



59

Lieber Freund!

Der Tag, mit welchem Sie das vortzichtigste Teise
 Ihre ununterbrochen dem Dienste des Krieg-Infanterie zu,
 wahren Lebens vollenden, wird wohl nicht über Ostern,
 nicht Grenzen hinweg festlich begangen und unzerli,
 zu freuen, in welche die Thatsache Ihre Geist zu
 dem gefallen, werden vertheilen, Ihre Wünsche die
 Liebe und Aufmerksamkeit zu nebringen. Überhaupt mich auf
 die langjährige Freundschaft, welche mich mit Ihnen ver-
 bindet, die besonders zu erwähnen, daß ich ebenfalls
 mit dem Gefühl der herzlichsten Aufmerksamkeit und frey-
 lichen Entschlusses Ihre Thatsache begreifen, so will
 und doch ich doch nicht verschweigen, daß es mir zu dem,
 zulten Grunde gerührt, in Ihnen finde nicht nur die
 liebenswürdigen Freund, sondern auch den begünstigen,

Der Generalintendant
 Johann Sedwicz von Bannernfeld.



können Witwenbitten von dem Gnädigen junger Lusti,
 ihres beglückwünschten zu können, dessen Richtung das,
 zeit unserer Jünger ungenügend ist. Sondern als ein
 solches Aufsehen und Jünger haben Sie dem Burgtheater,
 der die glänzenden Vorfänge Ihres Geistes zuzunehmen,
 das, durch freilich Folgen das kaiserliche Institut
 nicht am wenigsten zum sehr künstlichen und literarischen
 Sendung verwendet, welche das selbe Jünger ein nicht zu
 rufen dürfen Lüste weißt. Wie wie in Grillparzer
 unsere größten verdienstlichen Leistungen feldigen, so
 waren wie in Ihnen dem Hauptwerke des deutschen
 Lustigen und sind überzeugt, daß unser Verdienst auf die
 Kunstwelt anerkannt. Ihr Mann wird mit uns in dem
 Burgtheater bis in die spätesten Zukunft fortleben, dann
 von jenen freieren, lebendigen, von natürlichem Pflanz,
 seit getragen und dabei von Jünger unser Provinz
 beeinflussen, den lebendigen Jünger unterhalten,
 den Günstigen, welche Sie Jünger, werden sich gleich
 und unsere Kinder und Kunst verstehen und wie wie
 und von der Gnade Ihre Richtung zum Prompts
 und dessen Leben und Stärken, werden kommenden

Gepflanzten in Joseph und Leoben Thieren grüßigen
und stilligen Gesehung bei Thom Lüßnungskan für,
für und finden.

Gestatten Sie mir dennoch, ersuchen Sie mich,
Ihre zum frühigen Tage meine herzlichsten und warmen,
Ihre Glückwünsche und herzlichen. Das Himmel ersuchen
Sie mir noch ungenüßten Tausen in ungenüßlichen Kraft
des Hörenes und ungenüßten Gütlichkeit der Tausen,
und gönnen es Ihnen, dem ungenüßten Lieblichen der
Mühen, noch lange, lange den Offenbarungen des
Tausen zu köpfen, auf daß Sie mir noch mehr, wenn
solche die Wohlblüß. Ich Ihnen, die mir bewundernd um,
zungen wollen.

Wien am 12. Dönnere 1882.

Joseph

